

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 40

Dienstag, 2. April 1907

46. Jahrgang.

Das Deutschtum in Ungarn.

Der „Verein zur Erhaltung des Deutschtumes in Ungarn“ (in dessen Vorstand sich auch Abg. Wastian befindet) erläßt einen Aufruf, dem wir folgende Zeilen entnehmen:

Liebwerte deutsche Volksgenossen!

Einst mit unserem Blute Gründer und Schmiede des Reiches, heute durch innere Kämpfe in viele Parteien zerrissen, erfassen wir nicht die Machtstellung unseres Volkes, sondern lassen uns ein Stück deutschen Bodens nach dem anderen entreißen. Welche Verluste erlitten wir schon und welche große Verluste erleiden unsere deutschen Volksgenossen in Ungarn.

Verfolgt auf allen Gebieten staatlicher Einrichtungen, trotz der feinerzeit beschworenen Rechte der Nationalitäten Ungarns, nimmt man der deutschen Jugend Ungarns nun vollends ihre Sprache und will sie — und das ist die Schande Europas — einer asiatischen Kultur untertänig machen, ihr eine Sprache aufzwingen, die in bezug auf Wohlklang und Wortreichtum nur mit innerafrikanischen Neger-sprachen in Wettbewerb treten kann.

Wer die Annahmung des mit dem Judentume versippten magyarisches Adelsbundes nicht weiter durch seine Gleichgiltigkeit unterstützen,

wer diesen Heuchlern und Fälschern die Freiheitliche Maske herabreißen will, damit man im Auslande erfahre, auf welcher Gefittungsstufe die Volks- und Zeitgenossen Polonys und der Schönberger in Wirklichkeit stehen,

wer diesen, der Wahrheit ins Gesicht schlagen-

den Statistifern der Volkszählung zu Ungunsten der Deutschen Ungarns das Handwerk legen will, wer gegen die gewalttätige Einschränkung des Machtbereiches unserer edlen Sprache ist,

wer gegen den unerträglichen Magyarisierungsdruck, unter dem alle Bekenntnisse Ungarns seufzen, flammenden Protest erheben will,

wer die brutale Gewalt, mit der die deutschen Theater und Kunststätten in Ungarn vernichtet wurden, als eine Schandtat höchster Potenz verurteilt,

wer das aus öffentlichen Mitteln unterstützte Angebertum jeder ungarischen Gemeinde nicht fördern,

wer die mit Hilfe ungarischer Gendarmen durchgeführte Zwangsmagyarisierung deutscher Ortsnamen als einen Diebstahl seltenster Art durch Verweigerung des Gebrauches der neuhunnischen Bezeichnungen bekämpfen will,

wer die erbärmliche, mit Steuergeldern erkaufte feile Presse Ungarns verachtet,

wer gegen die Bestrebungen der Magyaren durch die magyarisches Regiment- und Heeres-sprache die deutschen Wehrmänner zu entdeutschen, ist,

wer gegen die Einschränkung der Freizügigkeit in Ungarn, gegen die maßlosen Quälereien, unter denen sowohl Einheimische als Reisende leiden, Einspruch erheben will,

wer die in öffentlichen Amtern üblichen Beschimpfungen von Bürgern, die in ihrer deutschen Muttersprache ihre Anliegen vorbringen,

wer die erschreckende Rechtsunsicherheit, die gerade jetzt in Ungarn in höchster Blüte steht, verurteilt,

wer gegen den Kautschukparagrafen „Aufreizung gegen die magyarisches Nation“ ist, welchem im Verlaufe von sieben Jahren 188 Personen 44 Jahre Gefängnis und rund **₰. 50.000** Geldstrafen mit über **₰. 150.000** Gerichtskosten verdanken,

der trete dem Vereine zur Erhaltung des Deutschtumes in Ungarn bei.

Wir müßten kein Herz haben, wenn wir unseren hartbedrängten Brüdern im alten Göttenlande nicht helfend beispringen wollten. Lange genug haben wir ruhig zugesehen, nun ist unsere Geduld zu Ende.

Berechtigt ist unsere Entrüstung; denn, was in Ungarn an den Deutschen verbrochen wird, spottet jeder Beschreibung, steht unter den gegenwärtigen Verhältnissen Rußlands.

Der vor einigen Tagen gegründete Verein zur Erhaltung des Deutschtumes in Ungarn will ein Bund der Deutschen diesseits und jenseits der Leittha werden, der Schlußstein im Gefüge der deutschen Schutzvereine, die zur Verteidigung unseres Volkstumes im Ostreiche entstanden sind.

Im besonderen setzt er sich u. a. zur Aufgabe: die Unterstützung des deutschen Schulwesens als wichtigstes Volkserziehungsmittel; dem schwer empfundenen Mangel an gebildeten Führern durch Unterstützung von an deutschen Fach-, Mittel- und Hochschulen Österreichs und des Deutschen Reiches studierenden Deutschungarn abzuhelpen;

den starken Auswandererstrom der Deutschen Ungarns nach Österreich und dem Deutschen Reich zu lenken;

den Kampf gegen die Madjarisierung der Orts- und Familiennamen;

vermögende Kreise Österreichs und des Deutschen Reiches auf Erwerbung von Großgrundbesitz in Ungarn aufmerksam zu machen.

Auf zum Kampfe gegen die Helden im Lande der Paprikablüte, auf gegen jene sauberen Vertreter jener Nation, die wir feinerzeit aus der Türkenherrschaft mit großen Opfern an Blut und Geld, woran wir heute noch leiden, herausgehauen müßten.

Beitrittsanmeldungen: Obmann J. Patry, Wien, 2., Schwarzingerlg. 1, Geldsendungen: Zahlmeister J. Jakobi, Wien, 7., Kaiserstraße 42. Jahresbeitrag 4 ₰.

Leutnant Lämmchens Abenteuer.

Eine heitere Geschichte von G. v. Stofmans-Germanis.
23) (Nachdruck verboten.)

Sie kannte die Familiengeschichte der Zwielen-dorfs, wie die Chronik des Hauses ganz genau. Schon als junges Mädchen war sie wochen- und monatelang in Süderau gewesen, hatte hier glückliche Tage verlebt, und erzählte gern und viel von dieser schönen Zeit. Auch ihre spiritistischen Anschauungen interessierten ihn, und es wurde ihm nicht schwer, sie auf dieses Thema zu bringen. Mit vollster Überzeugung und Selbstverständlichkeit sprach sie von den abgesehenen Geistern wie von lebenden Menschen, bekannte stolz, daß sie zu den Auserwählten gehöre, denen es gestattet sei, mit ihnen zu verkehren, und ging dann zu den Ortlichkeiten über, welche diese Geister bevorzugten.

„Mein lieber Baron“, sagte Tante Nippchen, „dieses Haus birgt mehr Geheimnisse, als Sie ahnen können. Die wunderbarsten Dinge sind hier geschehen und — geschehen heute noch. Meine Verwandten freilich wollen nichts davon wissen; sie haben keinen Sinn für das Übernatürliche, das sich nur denjenigen offenbart, welche Ohren haben zu hören, und Augen zu sehen, und machen sich lustig über die alte Tante, die nicht im derben Realismus und Materialismus befangen ist wie sie. Früher waren einige Zimmer hier im Schlosse ganz und gar im Berrufe; keiner wollte sie bei Nacht betreten oder gar darin wohnen. So die Bibliothek, die oben im ersten Stock liegt und nicht mehr benutzt wird,

das Zimmer, in dem meine Nichte Mannia wohnt, und das jetzige Rentamt, früher die Kanzlei genannt. Außerdem gibt es hier einen unheimlichen Gesellen, den schwarzen Ritter.“

„Oder — den Mann mit der eisernen Maske, meinen besonderen Freund.“

Es war Malves Stimme, die das sagte, aber sie war verstellt und klang hohl und tief. Tante Nippchen fuhr erschreckt in die Höhe, als sie aber gleich darauf ein silbernes Lachen hörte, war sie schnell beruhigt und sagte zu Malve, die sich neben sie auf die Lehne des Sofas setzte: „Wo kommst Du denn plötzlich her, Wildfang?“

„Aus dem Nebenzimmer, wo ich Dein Gespräch mit Leutnant Lämmchen beobachtete. Ich merkte gleich, daß Du im Begriff warst, ihm einige Schauer-geschichten aufzutischen, und da ich, wie Du weißt, eine große Vorliebe dafür habe, so eilte ich zu Dir, um auch davon zu profitieren.“

Die alte Dame sah sie zärtlich an. „Ach Du!“ sagte sie und gab ihr einen kleinen Klaps, „Du hast ja doch nur Allotria im Kopf und bist gar nicht imstande, eine Sache ernst zu nehmen.“

„Doch“, meinte Malve mit gemachter Wichtigkeit, „ich kann furchtbar ernst sein, nur das Gruseln habe ich zu meinem Schmerze immer noch nicht gelernt.“

„Das Gruseln?“ fragte Lämmchen erstaunt.

„Ja, Tante Nippchen will es mir so gern beibringen und ich habe leider kein Talent dazu.“

„Und der schwarze Ritter? Welche Bewandnis hat es mit dem?“

Malve lachte. „Er ist mein Ideal, meine erste und einzige Liebe — das Urbild ernster Männlichkeit.“

Die alte Dame schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Was das Kind wieder redet“, sagte sie ärgerlich, „hören Sie nicht auf ihre spöttischen Bemerkungen.“

Die Sache ist nämlich die: In einem großen saalartigen Gemach, das jetzt das Wohnzimmer der drei Schwestern ist, befindet sich in der Wand, welche den Fenstern gegenüber liegt, in einer flachen Nische ein steinerner Sockel, und auf diesem Sockel steht die vollständige pechschwarze Rüstung eines Ritters mit hohem, eisernem Helm und herabgelassenem Visier. Daran wäre nun nichts besonderes, aber die Rüstung läßt sich nicht entfernen, sie ist gewissermaßen in der Mauer verankert und durch Gips oder Zement mit dieser verbunden. Auch das Visier kann man nicht in die Höhe schlagen. Es ist völlig unbeweglich und verstärkt den düsteren Eindruck der ganzen, so menschenähnlichen Gestalt.“

Lämmchen war durch den Bericht etwas enttäuscht. „Ist das alles?“ fragte er lächelnd.

„O nein“, lachte Malve, „die Hauptsache kommt noch — passen Sie nur auf!“

Tante Nippchen fuhr fort:

„Es geht nun die Sage, daß dieser Ritter früher von Zeit zu Zeit lebendig geworden sei. Man hat hinter dem Visier seine Augen blitzen sehen — hat bemerkt, wie der rechte Arm sich drohend hob und eine übernatürliche Stimme gehört, welche unter der eisernen Maske hervorbrang. Ein anderes Mal wieder sollen Flammen zwischen dem Visier hervorgeschlagen sein und dieses noch lange nachher unheimlich geglüht haben. Eine junge Schlossfrau,

Zu den Reichsratswahlen.

Wahlbezirk Stadt Marburg.

Reichsratswählerversammlung in Marburg.

Wie wir bereits in der letzten Samstagnummer mitteilten, wird zwischen dem 11. und 15. d. eine vom allgemeinen deutschen Wahlausschusse einberufene Reichsratswählerversammlung stattfinden, in der Abg. Wastian sprechen wird. Das genaue Datum werden wir demnächst bekannt geben. Für einen Massenbesuch dieser Versammlung möge jetzt schon vorgearbeitet werden.

Die Marburger Geistlichkeit.

Sogar der Marburger Hochwürden-Friseur Kurzmänn, bekanntlich trotz seiner deutschen Abstammung und seines deutschen Namens ein Schleppträger der windischklerikalen, also deutschfeindlichen Interessen, ist der windischen Marburger Klerisei noch immer zu wenig verlässlich pervakisch. Er geht zwar mit den Pervaken durch dick und dünn gegen seine eigenen Landsleute — wie weit hiebei sein Geschäft, die Hochwürdigsten zu rasieren, mitspielt, wissen wir nicht — aber er hat in den Augen der windischen Klerisei der deutschen Stadt Marburg einen Fehler, den er nicht wegwischen kann, denn es ist ein Geburtsfehler . . . Kurzmänn ist von deutschen Eltern geboren und das verzeiht ihm ein echter windischer „katholischer“ Hochwürdiger niemals! Kurzmänn ist als Werkzeug für ihre Pläne gut genug, dazu können sie ihn ganz lustig mißbrauchen — gerade so, wie sie alle „auch deutschen“ Marburger Christlichsozialen zu ihren windischnationalen Plänen benützen! — im übrigen aber wird der Kurzmänn und werden alle Christlichsozialen deutscher Abkunft von der nationalen windischen Klerisei nur als Wurstel angesehen, als Hampelmänner, trotz aller „schönen“ Reden, welche die schlauen windischen Hochwürdigsten in den christlichsozialen Vereinsversammlungen halten. Das ganze Katholischsein und die persönliche Ergebenheit der auchdeutschen Christlichsozialen gilt bei den windischen Hochwürdigsten unserer Stadt sehr wenig, ein echter Windischnationaler und Deutschenfresser muß er sein, dann erst ist der Christlichsoziale der richtige Mann der politischen Macher unter unserer windischen Klerisei. Das Organ des Laibacher Fürstbischofs hat vor einigen Tagen in dankenswerter Weise dieses charakteristische Verhältnis beleuchtet. Der „Slovenec“ schrieb:

„Die Kandidatur Kurzmänn. Der „Marodni List“ brachte die Nachricht, daß die Marburger Geistlichkeit den deutschen (!) Friseur Kurzmänn kandidiere. Das ist wieder eine neue Lüge dieses Blattes. Die Marburger Geistlichen sind Slowenen und werden Disziplin halten im slowenischen Lager.“

Die Marburger auchdeutschen Christlichsozialen sollen dem windischklerikalen Blatte dafür dankbar sein, daß es sie aufgeklärt hat über die traurige Rolle, die sie bisher spielten und über ihre Führer . . .

die in diesem Zimmer schlief — die schöne Gräfin Doralice, deren Bild in der Bibliothek hängt — ist bei diesen Wahrnehmungen fast vor Schreck gestorben. Auch Ohren schien der schwarze Ritter zu haben. Was man heimlich in dem Zimmer besprach, wurde oft auf ganz rätselhafter Weise bekannt und schließlich blieb es Jahrzehnte lang unbenutzt, bis meine Cousine, Malves Mutter, kam und das verrufene Gemach zur Kinderstube machte.“

Lämmchen nickte. „Gewiß ein vorzügliches Mittel, um dem schwarzen Ritter seine üblen Eigenschaften abzugewöhnen.“

„Ja“, meinte Malve, „das Mittel half, er benahm sich bisher ganz musterhaft, und wir Kinder liebten ihn, wie man eine große, interessante Puppe liebt.“

„Tante Nippchen seufzte. „Ich traue dem schwarzen Monsieur noch immer nicht. Wenn er nun doch einmal zu reden anfinge!“

„Tut er nicht!“ meinte Malve.

„Wenn er es aber täte, würden Sie sich nicht fürchten?“

Es war Lämmchen, der diese Frage stellte, und Malve maß ihn mit einem Blick kühler Verachtung. „Fürchten — ich?“ wiederholte sie, „na, da kennen Sie mich aber schlecht. Freuen würde ich mich, ganz famos fände ich es — aber den Gefallen tut mein Freund mir leider nicht. Wie oft habe ich ihm schon eine Liebeserklärung gemacht und um Erwidern gebeten — wie oft

Auch ein windischer Kandidat.

Unter dem 30. v. wurde dem Laibacher windischklerikalen Blatte aus Marburg gemeldet, daß hier auch ein — windischer Reichsratskandidat aufgestellt werde. Den auchdeutschen Christlichsozialen wurde von den Pervaken erlaubt, gegen den deutschen Wahlbewerber der Stadt Marburg ebenfalls einen von der windischen Klerisei approbierten Kandidaten (Siehe oben!) aufzustellen. Nun, wir werden auf alle Dinge noch rechtzeitig zurückkommen.

Wahlbezirk Pettau-Leibnitz.

Die erzielte Einigkeit.

In der Kandidatenfrage dieses Bezirkes ist nunmehr bereits die vollständigste Klärung eingetreten; sämtliche Malik gegnerische Kandidaten sind bereits vom Schauplatz abgetreten. Die Deutschlandsberger Eigenbrödelei des Dr. Klausner ist natürlich kein ernstes Ding; von diesem Winkel des Wahlbezirkes heraus wird Herr Radl, des Dr. Klausner politisch unfähiger Schützling, den Wahlbezirk nicht mehr umkrempeln. Die Kandidatenfrage ist gelöst, es herrscht nunmehr fast schon vollständige Einigkeit für die Kandidatur des Reichsratswahlwerbers Herrn Malik. Natürlich soll dies kein Anlaß zur Untätigkeit sein; die Zeit bis zur Wahl muß durch intensive Wahlarbeit ausgefüllt werden, damit der Wahlbezirk vor etwaigen, im letzten Augenblicke auftauchenden Quertreibereien gesichert wird.

Umgebung Marburg rechtes Draufser.

Aus Maria in der Wüste wird dem „Slov. Narod“ geschrieben: Für den 24. März war vom dortigen Arbeiterverein beziehungsweise von Dr. Koroschek und dem dortigen Pfarrer eine Wähler-Versammlung einberufen. Nach der kirchlichen Verrichtung waren um 11 Uhr im einzigen dortigen Gasthause an 10 bis 15 zufällige Gäste anwesend, welche den (slowenisch-klerikalen) Kandidaten Bischof aus Rußdorf bei W.-Feistritz nicht kannten und große Augen machten, als sich dieser selbst als klerikaler Kandidat vorstellte — die Versammlung hatte weder einen Vorsitzenden noch einen Schriftführer. Bischof sagte einige dünnelhaftige Phrasen, dann verstummte er — weiler sich schämte. Der Pfarrer und der Metzner kamen ihm zwar zu Hilfe, leider zu spät. Schließlich machten sich alle drei davon in den Pfarrhof. Soviel der Wahrheit zuliebe von dieser Versammlung. Der verlogene „Slov. Gospodar“ nennt eine solche Versammlung „glänzend“ und meint, daß diese den Zuhörern „unvergesslich“ bleiben werde! Wir aber meinen, dem Bischof auch.

Gerichtsbezirke Nadersburg-Mureck-Fehring.

In diesem Wahlbezirke, in dem bekanntlich Karl Graf Stürgkh kandidiert, dem der klerikale Kandidat Krenn gegenübersteht, ist ein neuer Kandidat aufgetaucht, der sich selbst aufgestellt hat: kaiserlicher Rat Dr. Kapper vom Landesarchiv in Graz. In den Schreiben, welche dieser neue

ihm eine lange Rede gehalten — er bleibt stumm wie ein Fisch, und ich habe keine Hoffnung, daß er aus seiner Zurückhaltung jemals heraustritt.“

Tante Nippchen war der leichte Ton in der Unterhaltung ein Greuel. Sie sah fast besorgt zu Malve auf und meinte ernst:

„Nimm Dich nur in acht, Kind, daß der schwarze Ritter sich nicht noch einmal an Dir rächt. Der unheimliche Patron hat seinen schlechten Ruf nicht umsonst. Ich finde, schon in seinem Aussehen, seiner Haltung liegt etwas heimtückisch Drohendes. Er hat früher viel Unheil gestiftet, und ich traue ihm auch jetzt noch allerlei Böses zu.“

„Vielleicht lernt Fräulein Malve das Gruseln doch noch einmal“, meinte Lämmchen neckend.

„Niemand“, erwiderte sie entrüstet, „mir ist Feigheit in der Seele zuwider.“

Er lächelte. „Mein gnädiges Fräulein, hier ist doch nicht von Feigheit die Rede, sondern von dem Eindrucke, welchen das scheinbar Übernatürliche und Unerwartete auf ein zartbesaitetes Frauengemüt ausübt.“

Malve zuckte die Achseln. „Das paßt aber nicht auf mich“, erwiderte sie. „Ich bin kein zartbesaitetes Frauengemüt und würde mich schämen, bei einer solchen Gelegenheit Furcht zu zeigen.“

„Aber sie zu fühlen?“

„Auch nicht.“

Lämmchen betrachtete sie mit lächelndem Mißtrauen, dann sagte er: „Wollen wir einen Paß

Kandidat im Wahlbezirke versendet, erklärt er u. a. daß seine besondere Befähigung zum Reichsratsabgeordneten unwiderleglich daraus hervorgehe, daß er schon mit 35 Jahren kaiserlicher Rat wurde!

Die bisher im genannten Wahlbezirke abgehaltenen Wählerversammlungen verliefen in ihrer überwiegenden Anzahl günstig für Graf Stürgkh; der klerikale Gegenkandidat wird sich wohl den Mund abwischen müssen, ohne ein Mandat verpeist zu haben. — Bemerkenswert ist, daß der Pfarrer und Kaplan von Halbenrain wütende Gegner des Grafen Stürgkh sind, obwohl dieser — Patronatsherr der Kirche von Halbenrain ist. Zahlen kann der Graf für die Kirche . . . Ja, klerikale Dankbarkeit!

Kandidatur Dr. Povalej.

Der Marburger slowenische Finanzrat Doktor Povalej ist auch unter die Kandidaten gegangen, nachdem er sich vorher den Klerikalen mit Haut und Haar verschrieben hat. Wie der „Slov. Narod“ von einem Finanzbediensteten aus dem Bezirke Franz erfuhrt, wurde den Finanzbediensteten eingeschärft, zugunsten des Dr. Povalej auf die Wähler einzuwirken. Das genannte Blatt sagt weiter: „Wir kennen den Namen des Herrn, der diesen Mißbrauch der Finanzbediensteten angeordnet hat. Bei der neuerlichen Gelegenheit werden wir ihn unbarmherzig veröffentlichen, die Folgen möge er sich selbst zuschreiben. Hier gibt es keine Freundschaft usw.“

Trifail, 31. März.

Die Wählerliste von Trifail weist 2500 Wähler auf, gewiß eine ertleckliche Anzahl, bei der es sich aber nur um die Frage handelt, ob sie stimmt . . . Von den slowenischen Machern in Trifail hat man ja schon so manches gehört!

Eigenberichte.

Abstall bei Nadersburg, 29. März. (Gründung eines Männergesang-Vereines.) Am 17. d. fand im Gasthause des Herrn Fürst die gründende Versammlung der „Sängerrunde Abstall“ statt. Oberlehrer Herr August Strauß begrüßte die zahlreich Erschienenen und gab eine kurze Vorgeschichte des Vereines. Aus der Wahl der Vereinsleitung gingen hervor die Herren: Obmann Rudolf Högl, Bäckermeister in Abstall; Obmannstellvertreter und Sangwart Oberlehrer August Strauß; Schriftführer Roman Bauer; Säckelwart Franz Walch; Notewart Johann Fauster.

Oberradersburg, 27. März. (Suppenanstalt.) Der Frau Gräfin Fünfkirchen ist es zu verdanken, daß auch Oberradersburg eine Suppenanstalt hat, in welcher die Schüler der Schule St. Peter im Winter Suppe erhalten. Die Suppenanstalt befindet sich in Schachenturn, dem Wohnsitz des Grafen Fünfkirchen, die Frau Gräfin selbst leitet das Kochen und die Ausspeisung der Kinder; außerdem wird eine bestimmte Anzahl auf ihre Kosten gespeist. Es wurden in diesem Winter 9610 Portionen Suppe verteilt. Außer der genannten Wohltäterin haben auch noch andere Gönner durch Beiträge dieses Unternehmen unterstützt.

machen, Fräulein Malve? Ich gelobe Ihnen, Ihren Mut, Ihre Unerfrodenheit bis auf weiteres nicht anzuzweifeln, verlange aber Ihrerseits das Versprechen, es mir mündlich oder schriftlich mitzuteilen, falls Sie im Verlaufe des nächsten Jahres das Gruseln doch noch lernen sollten.“

Malve lachte. „Herzlich gern“, sagte sie, „wenn ich mich schwach zeigen sollte, will ich es ehrlich bekennen, aber Sie können ganz ruhig sein, es kommt nicht vor.“

Lämmchen wollte die alte Dame noch um nähere Aufschlüsse über die anderen verrufenen Zimmer bitten, aber in diesem Augenblick trat der Major an sie heran und bat sie, mit ihm eine Partie Pique zu spielen. Dieser ehrenvollen Aufforderung konnte Tante Nippchen nicht widerstehen und verabschiedete die beiden jungen Leute, die wiederum von Mißy und Marie Luise eiligst entführt wurden. Des schlechten Wetters wegen hatte die Jugend nämlich beschlossen, geistreiche Spiele zu spielen, und sich zu diesem Zwecke um einen großen Tisch im Nebenzimmer gruppiert, auf dem weiße Papierzettel und gespitzte Bleistifte für die Gesellschaft schon bereit lagen. Man hatte nur auf die beiden noch Fehlenden gewartet und ging nun mit einem wahren Feuereifer ans Werk.

Zuerst wurden in der üblichen Weise Gedichte gemacht und Theaterzettel geschrieben, dann mit besonderer Genugtuung Verlobungsanzeigen verfaßt.

(Fortsetzung folgt.)

Marburger Nachrichten.

Trauung. Heute Dienstag fand in der Franziskanerkirche die Trauung des Fräulein Rosa Luise Haushner-Knoppek, Südbahn-Oberoffizials-Waise, mit Herrn Franz Kurnik, Assistent der Südbahn, statt.

Kranzniederlegung. Gestern wurde vom Männergesangsverein am Grabe des Dr. Anton Reidinger als am dritten Todestage des verstorbenen Obmannes, ein Kranz niedergelegt.

Todesfälle. Ostermontag, den 1. April starb in St. Veit a. d. S. in Kärnten der Lederermeister und Hausbesitzer Herr Andreas Bogatschnigg im Alter von 77 Jahren. Er war der Ziehvater der Frau Anna Edle von Nowakowski, Haus- und Fiaceretbesitzerin in Marburg. — Heute um 7 Uhr früh starb hier der k. u. k. Militär-Verpflegungsverwalter i. R. Herr Anton Berko, Besitzer der Kriegsmedaille, im 50. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag um halb 3 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Herrengasse 56 aus zum Stadtfriedhofe statt, wo der Verstorbene in der Familiengruft zur letzten Ruhe gebracht wird. Viel zu früh wurde der nunmehr Verblichene seinen trauernden Angehörigen entrisen. — Um halb 8 Uhr früh starb heute im 25. Lebensjahre Herr Fritz Pruschak, Sohn des Privatiers Herrn Pruschak. Die Leiche des im frühen Lebensalter Dahingeshiedenen wird Donnerstag um viertel 12 Uhr vormittags im Sterbehause, Theatergasse 21, eingesegnet, dann nach Graz überführt und in der Familiengruft im St. Peter-Friedhofe zur ewigen Ruhe gebracht. — Der Apotheker Herr Franz Bezolt in Windisch-Feistritz wurde letzten Samstag von einem schweren Schläge getroffen; um halb 6 Uhr abends verschied nach schwerem Leiden seine Gattin Frau Johanna Bezolt, verw. Pitschl, im 34. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand gestern nachmittags unter zahlreicher Beteiligung statt. — Ebenfalls in Windisch-Feistritz starb heute um 6 Uhr früh im 18. Lebensjahre der stud. gym. Josef Dobrauz. Die Leiche des so früh seinen Angehörigen entrisenen jungen Mannes wird Donnerstag nachmittags 5 Uhr zu Grabe getragen. — Wie man sieht, hat der Tod in den letzten Tagen wieder eine reichliche Ernte gehalten und nicht eines seiner Opfer stand in dem Alter, in dem der Tod oft schon als Erlöser betrachtet wird, jenes Alter, welches weiß, daß es nunmehr der Natur den letzten Tribut entrichten muß. Mögen sie in Frieden ruhen, die zu früh Dahingeshiedenen!

Sigmund Graf Herberstein†. Am Ostermontag um 1/11 Uhr früh ist im Hause Mercangasse Nr. 7 in Graz der Geheimrat, Herrenhausmitglied, Erb-kämmerer und Erbtruchseß in Kärnten Johann Sigmund Graf Herberstein, Freiherr von-Neuberg und Gutenhoag, an den Folgen einer Gehirnblutung im 76. Lebensjahre plötzlich gestorben. Der Dahingeshiedene wurde am 14. Juni 1831 geboren, trat 1848 in die Armee ein, in der er den Aufstieg in Ungarn mitmachte und verwundet wurde. Als Major quittierte er den Dienst und übernahm die Verwaltung der väterlichen Fideikommissgüter Herberstein bei St. Johann und Neuberg in der Oststeiermark, Eggenberg bei Graz und Grafenort in Preußisch-Schlesien. Er war mit Julie Gräfin Festetics de Tolna vermählt. Seine Gemahlin starb vor sieben Jahren nach 37-jähriger, glücklicher Ehe, welcher drei Söhne und eine Tochter entsprossen. Sigmund Graf Herberstein gehörte auch in zwei Perioden (1881—1889 und 1893/94—1902) dem steirischen Landtag an, in den ihn der verfassungstreue Großgrundbesitz entsandete.

Panorama International. Dieses Unternehmen befindet sich seit Ostermontag im neuen Lokal Goethegasse Ecke Tegetthoffstraße „Martins-hof“, in welchem dasselbe elegant und in hygienischer Richtung auf das beste eingerichtet ist. Es sei auf diesem Plaze zum wiederholtenmale hingewiesen, daß dieses Unternehmen als ein für Marburg ständiges errichtet wurde und mit dem jetzigen Hauseigentümer ein mehrjähriger Kontrakt für das Lokal abgeschlossen wurde. Die dieswöchentliche interessante Serie, der russisch-japanische Kriegsschauplatz ist nicht eine jener schreienden Blut- und Mordserien, welche oft gezeigt werden. Die Bilder versehen uns absolut nicht in die Greuel einer Schlacht, sondern friedlich liegen die Thäler und Berge, wo jene Kämpfe stattgefunden haben, vor uns und die japanischen, wie russischen Helden lächeln uns an, als ob es nur ein Spiel wäre. Wir haben Gelegenheit,

speziell die japanischen großen Helden im Kreise ihrer Familien naturgetreu besichtigen zu können. Das Panorama ist auch im neuen Lokal von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends einschließlich Sonn- und Feiertage geöffnet und steht zu erwarten, daß diesem Bildungsinstitute die Gunst des Publikums wie bisher auch fernerhin gewahrt bleibt.

Theater-Aufführung des Verbandes Deutscher Hochschüler Marburgs. Wie wir schon mitgeteilt haben, findet Mittwoch, den 3. d. und Donnerstag, den 4. d. im hiesigen Stadttheater die Aufführung von Fuldas Lustspiel „Die Jugendfreunde“ zu Gunsten des Deutschen Schulvereines und der Südmart durch unsere Hochschüler und Damen der Gesellschaft statt. Die Spielleitung hat in entgegenkommender Weise Herr Franz Schramm übernommen. Die Rollenbesetzung ist folgende: Dr. Bruno Martens — cand. ing. Manfred Ulrich. Philipp Winkler, Musikschristeller — iur. Fritz Gottscheber. Fritz Hagedorn, Maler — phil. Fritz Petrovitch. Waldemar Scholz, Techniker — iur. Viktor Schetina. Dora Lenz — Frä. Elja Bros. Amelie Siebert — Frä. Therese Juritsch. Toni Leitenberger — Frä. Franzi Schett. Lisbeth Gerlach — Grete Ulrich. Stephan, Diener — phil. Emil Sadu. — Der Vorverkauf für die erste Aufführung endet Mittwoch um 5 Uhr nachmittags, der für die zweite Donnerstag um dieselbe Stunde. Da es infolge der großen Auslagen nur dann möglich ist, den Schutzvereinen einen entsprechenden Reingewinn zuzuführen, wenn beide Vorstellungen ausverkauft sind, richtet der Ausschuß an jedermann das dringende Ersuchen, durch zahlreichen Besuch der Aufführungen den finanziellen Erfolg der Veranstaltungen zu sichern.

Brände. Ostermontag 11 Uhr vormittags avisierte der Stadttürmer einen Waldbrand in der Richtung Tresternitz. Sofort sammelten sich die Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr im Depot und der Landlöschzug war bereits zur Abfahrt bepannt, als die telephonische Nachricht eintraf, daß sich die Rauchwolken zerteilen, weshalb die Ausfahrt unterblieb. — Heute Dienstag 9/9 Uhr vormittags verkündeten vier Schläge an der großen Glocke einen Brand in der inneren Stadt. Zum Glück war es nur ein Kaminbrand im Hause des Herrn Emil Baron Gödl, Frauengasse 11. Da das große Sparkassegebäude die Aussicht des Türmers deckt, so wurde infolge der starken Rauchentwicklung Großfeuer avisiert. Die hiesige Wehr rückte sofort unter dem Kommando des Hauptmannes Josef Kayek mit dem Universalwagen aus und stellte ein starkes Kaminfeuer, welches durch Überheizung eines unzureichenden Kamines entstand, fest. Die Feuerwehr nahm die nötigen Sicherungsarbeiten vor und ließ eine Brandwache zurück. Am Brandorte erschien Herr Bürgermeister Dr. Johann Schmiederer, Herr Stadtrat Raf und eine Abteilung Sicherheitswache.

Aushilfskassenverein, registr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Marburg. Geburagsausweis für den Monat März 1907. Zahl der Mitglieder 553. Geschäftsanteile R. 81.026, Reservefond R. 123.788, Spareinlagen zu 4 Prozent R. 462.283, Vereinshaus R. 19.000. Einlagen bei Kredit-Instituten R. 500. Darlehen auf Wechsel R. 750.091, Kassaress R. 4.580. Gesamt-Vorteil im März R. 1.083.218. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen an seine Mitglieder unter günstigen Rückzahlungsbedingungen.

Der Missionär über die Richter. In Dobje im Bezirk Drachenburg war vor einigen Wochen Mission. Dort weidet die Schafe der bekannte Pfarrer Burkelt, welcher die Missionäre behufs Wahlagitation auf eigener Reinwaschung berufen hatte. Da der Pfarrer bei den Gerichten gut bekannt, aber schlecht angeschrieben ist, hat ein Missionär die Notwendigkeit gefühlt, ihn wegen seines Peches bei den Gerichten vor dem Volke zu rechtfertigen. Er sagte von der Kanzel herab: „Wißt Ihr, warum die Geistlichen gewöhnlich den Prozeß bei Gericht verlieren? Darum, weil die Richter lauter Sozialdemokraten sind.“ Nun verdrehen die Pfarrinassen die Augen und sagen, wenn es dem „Herrn“ so geschehe, dann sei es für sie nicht besser. — Die Gerichte werden sich diese und ähnliche Anfugetreiber merken müssen.

Ein Ostergeschenk für den Kaiser. Vor wenigen Tagen wurde in der Hofburg ein sorgfältig verhülltes Paket abgegeben. Schon schickte man sich an, die nicht bestellte Sendung vorschriftsmäßig zu retournieren, da ertönte aus dem Innern des Pakets — Gesang. Die überraschten Hofbe-

amten machten ihrem Chef Mitteilung von der interessanten Sendung und dieser gab den Auftrag, die Umhüllung zu entfernen. Man fand einen Brief und ein sehr hübsch ausgestattetes Vogelhaus, das einen kleinen Star beherbergte. Kaum hatte dieser Luft und Licht, begann er die jetzt populären Lieder, darunter auch eines aus der „Lustigen Witwe“, zu pfeifen. Man las den Brief, in dem ein „schlichter Wiener“ den Kaiser bittet, den Star, der nur zu dem Zwecke abgerichtet wurde, dem Monarchen einen heiteren Augenblick zu bereiten, als Ostergeschenk anzunehmen. Er wisse zwar, daß der Kaiser strenge verboten habe, ihm Geschenke zu übermitteln, doch bitte er, diesmal eine Ausnahme zu machen, da er sich ein ganzes Jahr lang mit der Ausbildung des jungen Sängers geplagt habe. Das Hofamt berichtete dem Kaiser von der seltenen Sendung und dieser gab den Auftrag, ihm den Brief und das Tierchen zu bringen. Der schlichte Ton des Schreibens machte auf den Kaiser guten Eindruck, so daß er beschloß, das Geschenk anzunehmen. Während er noch mit dem Hofwürdenträger sprach, begann der Vogel zu singen. Der Kaiser unterbrach das Gespräch und hörte einige Zeit auf das seltsame Konzert. Er gab den Auftrag, den Spender ausfindig zu machen, damit er ihm ein Gegengeschenk senden könne. Dann überschickte er den Star ins Lainzer Schloß für seine Enkelkinder, die sich nun an den Liedern ergötzen.

Leichenbegängnis. Letzten Samstag nachmittags fand das Leichenbegängnis des verstorbenen Löffelfabrikanten Herrn Eduard Albrecht statt. Außer den Familienangehörigen und sonstigen Leidtragenden war auch der Obmann des Marburger Gewerbevereines, Gemeinderat Herr Futter mit einer Anzahl von Ausschüssen, mehreren Handelskammerräte usw. beim Leichenbegängnis erschienen, um dem verdienstvollen ehemaligen Obmanne des Gewerbevereines die letzte Ehre zu erweisen.

Ein offizielles italienisches Gutachten über den Wert des Hagelschießens. Wie „L'Assicurazione“ meldet, hat nunmehr der italienische Senator Prof. Pietro Blaserna, Präsident der Kommission, welche im Jahre 1902 von der italienischen Regierung mit offiziellen Erhebungen über die Wirksamkeit des Hagelschießens und diesfälligen Versuchen betraut worden war, einen abschließenden Bericht über die Ergebnisse dieser Erhebungen und Versuche erstattet. Die Schlussfolgerungen dieses Berichtes bilden, wie wir der „Osterr. Revue“ entnehmen, ein vernichtendes Urteil über die Wirksamkeit des Hagelschießens. Die Zone, in welcher die Versuche vor sich gingen, war anerkanntermaßen eine solche, die Hagelschlägen ganz besonders ausgesetzt war; sie umfaßt nicht weniger als 6000 Hektar. Das von der Kommission befolgte Programm war ebenso klar als einfach: Anwendung der als die besten anerkannten Hagelkanonen; Aufstellung derselben in Entfernungen welche nur halb so groß waren als die von den Verfechtern des Hagelschießens angegebenen; ausgiebigste Durchführung des Schießens. Es wurden bei den Versuchen der Kommission auch 200 mit dem in den Bergwerken gebräuchlichen Pulver geladene Kanonen und 22 Azetylenkanonen verwendet. Trotz der Gunst der so gegebenen Momente war das Ergebnis der im Triennium 1902—1904 unternommenen Versuche ein durchaus negatives! Die am meisten vom Hagel geschädigten Gegenden waren gerade jene, in denen man die besten Wetterkanonen verwendet hatte; minder heimgesucht waren die durch Kanonen geringeren Kalibers geschützten Gebiete; die nicht durch Wetterkanonen gedeckten Territorien aber blieben ohne Hagelschlag! Also das gerade Gegenteil dessen, was man erwartet und erhofft hatte! Die italienische Kommission hatte sich aber nicht auf Versuche mit Wetterkanonen — die nach 1904, wie es scheint, eingestellt wurden — beschränkt. Sie versuchte es auch mit Hagelraketen, welche bis zu 900—1200 Meter Höhe stiegen und mitten in den hagelführenden Wolken explodierten; auch Bomben mit einem Gewichte von 8 Kg. wurden bis zur Höhe von 800 Meter geschleudert. Speziell im Jahre 1906 wurden die Versuche mit Hagelraketen und Bomben häufiger vorgenommen, aber auch hier ergaben sich negative Resultate. Senator Blaserna betrachtet die Angelegenheit als für Italien abgetan und rät der Regierung, nunmehr mit den zwecklosen Versuchen ein Ende zu machen. — Obige Ausführungen entnehmen wir der „Union“, Zeitschrift für Versicherungswesen. Bemerkte sei dazu nur, daß es allerdings auch gegenteilige Gutachten gibt; die Frage des Hagelschießens ist eben noch immer eine strittige.

Das sollte nicht sein! Bekanntlich führen die Mitglieder des Verbandes deutscher Hochschüler Marburgs morgen Mittwoch und Donnerstag zu Gunsten unserer nationalen Schutzvereine: Deutscher Schulverein und „Südmark“, das Fulda'sche Lustspiel „Die Jugendfreunde“ auf. Schon der Umstand allein, daß beide Vorstellungen zu Gunsten unserer Schutzvereine stattfinden, würde die Erwartung rechtfertigen, daß die wohlhabenden deutschen Kreise unserer Stadt bei den beiden Vorstellungen erscheinen, um dem Schulvereine und der „Südmark“ wieder ein Stückchen einbringen zu helfen. Aber diese Erwartung war zum großen Teile eine trügerische. Wie uns heute mitgeteilt wurde, sind für die erste (morgige) Vorstellung noch elf Logen und sämtliche Fauteuilplätze — unverkauft, während für die am Donnerstag abends stattfindende Vorstellung so gut wie gar keine Anmeldungen vorliegen. Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs zeichnet sich durch rühmliche Tätigkeit auf dem Gebiete völkischer Arbeit aus; wir erinnern nur zum Beispiel, um in der allerletzten Zeit zu bleiben, an die Gründung der Schulvereins-Ortsgruppe Gams, die auf seine Initiative zurückzuführen ist und daß der Verband immer bei allen Gelegenheiten in Marburg und Umgebung zu finden ist, wenn es sich um völkische Betätigung handelt, ist genugsam bekannt. Und nun, da er sich soeben wieder anschießt, unseren Schutzvereinen das Nützlichste zuzuführen, was sie bedürfen — eine finanzielle Unterstützung, — da müssen wir mit Bedauern die oben erwähnte, beschämende Wahrnehmung machen. In unserer Stadt gibt es Kreise, die mit irdischen Gütern mehr als gesegnet sind; es befinden sich unter ihnen Personen, von denen jede einzelne ganz allein 10 Logen nehmen könnte, ohne daß sie diese Ausgabe mehr spüren würden wie ein kleiner Beamter, kleiner Geschäftsmann, Lehrer u. einige Hessler. Und trotzdem vermiffen wir sie unter den Anmeldungen vollständig. „Deutsch“ sind sie natürlich auch, aber das Lippendeutschum, das nicht einmal dazu bewogen werden kann, von einem Millionenvermögen einige Gulden für den Schulverein und die Südmark abzugeben. Noch lebt in unserer Jugend das Feuer der Ideale, der wahrhaften deutschen Volksliebe; wäre sie nicht so charakterfest, so könnte sie durch solche Beispiele entmutigt werden. An die Bürgerschaft von Marburg aber, an die so oftmals schon bewährte, sei hiemit nochmals der Appell gerichtet, durch recht zahlreichen Besuch der beiden Vorstellungen zu zeigen, daß sie völkische Schutzarbeit zu schätzen weiß und gesonnen ist, ihr Schärfelein beizutragen für unsere Schutzvereine, unter deren Zeichen die „Jugendfreunde“ Fuldas unter der Leitung des Herrn Schramm Mittwoch und Donnerstag über unsere Bühne gehen werden.

Ein Bildnis Wastians. Der akademische Maler R. v. Pistor, ein Schüler Defreggers, hat ein lebenswahres Bild unseres Abgeordneten Heinrich Wastian geschaffen, das prächtig gelungen ist. Die Vorzüge des Künstlers sowohl in der Technik, Auffassung, Farbengebung und Plastik bei lebensgetreuer Wiedergabe sind ja hier bekannt. Gerade dieses Bildnis in seiner künstlerischen Ausführung wird dem Künstler wieder neue Freunde und Bestellungen zuführen. Das Bildnis war durch einige Tage in der Glaswarenhandlung Ferdinand Wagrands in der Postgasse zu sehen.

Wegen des gestrigen Feiertages erscheint die heutige Nummer in geringerem textlichen Umfang.

Aus dem Gerichtsjaale.

Mißhandelter Winzer. Der 19jährige Besitzersohn Franz Kufovec aus Velicane und der 20jährige Winzersohn Josef Kumer aus Svetinje prügelten am 12. Februar in Verevce den Winzer Michael Bratujscha mit Zaunpfählen, wodurch dieser einen Bruch eines linken Unterarm-

knochens erlitt. Bei der heute durchgeführten Verhandlung wurde Kufovec zu drei, Kumer zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

Anläßlich eines Streites, der am 9. Februar l. J. unter mehreren Burschen in Markove stattfand, stach der 27jährige Besitzersohn Alois Strafela den Simon Zimmermann mit dem Messer in den Hals. Außerdem brachte er diesem, sowie dem Paul Klinc am linken Arme je eine Schnittwunde bei. Strafela wurde heute zu acht Monaten schweren Kerker verurteilt.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

April.

- Den 10. zu Franz** (Klein-Rodin** im Bez. Rohitsch, Pettau (Vorstenviehmärkte), Kopreinitz** im Bez. Drahenburg, Stadelhof (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drahenburg, Groß-Klein (Stechviehmärkte) im Bez. Leibnitz.
- Den 11. zu Rann (Schweinemärkte) im Bez. Pettau, Graz (Hornviehmärkte).
- Den 12. zu Voitsberg**.
- Den 13. zu Rann (Schweinemärkte), Laaf* im Bez. St. Marein b. E.
- Den 14. zu Frauenberg im Bez. Liezen, Sankt Peter im Bez. Oberwölz.
- Den 15. zu Fürstenfeld*; St. Johann bei Unterdrauburg* im Bez. Windischgraz; Arnfels (Kleinviehmärkte); Stole** im Bez. Rann.
- Den 16. zu Friedau (Schweinemärkte); Spielfeld** im Bez. Leibnitz.
- Den 17. zu Brud**; Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmärkte); Stadelhof (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drahenburg; Lichtenwald**; Kapellen** im Bez. Rann.
- Den 18. zu Rann b. Pettau (Schweinemärkte), Graz (Hornviehmärkte).
- Den 20. zu St. Jilgen a. Turiaf** im Bez. Windischgraz, Rann (Schweinemärkte).
- Den 21. zu Klöch im Bez. Radkersburg.
- Den 22. zu St. Marein b. E.**; St. Georgen i. W.-B.** im Bez. St. Leonhard i. W.-B.
- Den 23. zu Unter-Röblich* im Bez. Marburg, St. Georgen** im Bez. Murau, Friedau (Schweinemärkte), Pettau, Ruprecht** im Bez. Weiz, St. Georgen a. d. St. im Bez. Wildon, Rindberg, St. Oswald im Freiland** im Bez. Deutschlandsberg, Gibiswald**, Feldbach*, Gnas** im Bez. Feldbach, Hainersdorf im Bez. Fürstenfeld, Rainach** im Bez. Voitsberg, Böllau**, Frohnleiten**, Waldbach im Bez. Voralpe, Seckau** im Bez. Knittelfeld, Krauthalm im Bez. Leoben, St. Georgen a. d. P.** im Bez. Marburg, Gladnitz im Bez. Weiz.
- Den 24. zu St. Georgen** im Bez. Gills, Pratzberg** im Bez. Oberburg, Pettau (Vorstenviehmärkte), Stadelhof (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drahenburg, Marburg*.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herr Vikar Erhard Boehm, Obmannstellvertreter des Pettauer Männergesangsvereines, ersucht uns zu bestätigen, daß er den von dem Chorleiter (der Stadtpfarre) Herrn Pischner berichtigen Auftrag: „Die Pettauer Klerisei“, weder verfaßt noch eingesehen noch veranlaßt hat. — Wir bestätigen dies der Wahrheit gemäß. D. Schriftl.

Robe Bastseide

von fl. 9.90 bis fl. 43.25 für den Stoff Frankeer vollst. Robe einu ze. und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg

von Montag, den 25. März bis einschließlich Sonntag, den 31. März 1907.

Tag	Luftdruck Tagesm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius						Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschlags mm	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum in der Luft am Boden	Minimum in der Luft am Boden						
Montag	733.9	-0.3	6.9	1.5	2.7	8.8	16.0	-1.6	-4.2	4	68	—	
Dienstag	742.3	1.8	9.1	6.5	5.8	10.0	14.1	-0.4	-3.4	10	54	0.3	nachts Schnee
Mittwoch	745.8	1.8	7.9	3.0	4.2	8.3	14.0	1.2	-1.7	1	55	—	
Donnerst.	742.1	1.8	10.8	7.1	6.6	11.1	17.0	-0.4	-2.7	6	57	—	
Freitag	737.1	3.8	13.0	7.0	7.9	13.5	18.4	2.2	-1.6	7	72	0.2	nachm. Regen
Samstag	738.4	2.8	6.4	3.4	4.2	7.8	13.1	2.7	0.0	8	83	3.5	früh "
Sonntag	739.2	2.4	9.4	3.7	5.2	10.3	17.0	0.0	-4.1	1	67	—	

„In Euch die Erlösung“, rufen wir mit Tolstoj, denn warum sollte man nicht ganze Generationen vor Alkoholvergiftung schützen, wenn dies in Eurer Macht liegt durch Anwendung eines vorzüglichsten gesundheitsfördernden Getränkes. Solches bereitet man mit Anwendung der bereits weltberühmt gewordenen Marsner's Brause-Limonade-Bonbons, welche heute als gesuchteste, Alkohol bekämpfende Mittel bezeichnet werden können, weil die mittelst derselben hergestellten Limonaden vorzüglich schmecken und billiger wie jedes alkoholphaltiges, was immer Namen tragendes Getränk sind und daher überall Anwendung finden sollten. Alleiniger Erzeuger der Marsner's Brause-Limonade-Bonbons ist die Firma: Erste böhmische Aktien-Gesellschaft orientalischer Zuckerwaren- u. Schokoladen-Fabriken in königliche Weinbergen, vormals A. Marsner.

Stillende Mütter

fühlen sich oft aufs äußerste erschöpft, gerade zur Zeit, wo sie besonders kräftig und gesund sein sollten, um ihren Mutterpflichten entsprechen zu können. Für sie besonders ist Scotts Emulsion ein unübertreffliches Nähr- und Kräftigungsmittel. Sie besteht aus bestem mediz. Lebertran mit Kalk- und Natronhypophosphiten und da sie durchaus schmackhaft und äußerst leicht verdaulich ist, den Appetit anregt, ist sie besser als jedes andere Mittel, geeignet, jungen Müttern zu neuer Kraft zu verhelfen. Scotts Emulsion hilft, Schwäche zu überwinden und bringt rasch neue Energie und neuen Lebensmut. Scotts Emulsion ist bei weitem wirksamer und zuverlässiger als gewöhnlicher Lebertran.



Der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren.

Scotts Emulsion

ist in allen Apotheken käuflich.

Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.

Eine sparsame Hausfrau sieht beim Einkauf von Waren hauptsächlich auf gute Qualität, deshalb verwendet sie zum Fußbodenanstrich nur D. F. r. s. e's Bernstein-Öl-Lack-Farbe (Friselack), welche trotz des scheinbar höheren Preises zufolge ihrer großen Ausgiebigkeit (1 Kilo genügt zum einmaligen Anstrich eines mittelgroßen Zimmers) und ihrer Haltbarkeit im Gebrauche billiger ist als jedes Konkurrenzfabrikat.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Überstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

? Sparen Sie ?

Wollen Sie, daß ihr Kapital sich in einem Jahr um das 3 und Mehrfache vergrößert?

!!! Unglaublich aber wahr!!!

Sie hinterlegen das Grund- und Anfangskapital

200 Kronen

und gewinnen im Laufe eines Jahres

mehr als 1000 Kronen

zurück!

200 K in einem Geldinstitut tragen Ihnen höchstens

10K Zinsen. 200 K aber in unserem Unternehmen angelegt bringen Ihnen Einkommen von über 1000 K.

Verlangen Sie daher Prospekt von der Firma

Erste böhm. Hausind. Gesellschaft für Trikotagen & Wirkwaren-Erzeugung

Rudolf Pauer & Co., Prag I., Melantrichgasse 4.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0.

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen bis 11000
Kuponeinlösung. Inzassi auf das In- und Ausland.
Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

810

empfehlen sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe** etc.

Altrenommiertes
Spezereiwarengeschäft
samt Branntweinschank, vorzüglicher
Posten, sogleich zu vermieten. Te-
getthoffstraße 31. 892

Karpfen, lebend
gut ausgewässert, bringt jeden
Freitag von Arnfels nach Mar-
burg am Hauptplatz 988
A. D. Jank.
An anderen Tagen sind diese
Karpfen bei Herrn Schwab, Delika-
tessenhandlg., Herrngasse zu haben.

Verlässliches gebildetes
Fräulein
welches auch im Häuslichen
etwas mithilft, wird tagsüber
zu Kindern gesucht. Schriftl.
Offerte unter **S. P.** an die
Verw. d. Bl. 974

**Marburger 1009
Escomptebank.**
Stand der Spareinlagen
am 31. März 1907
Kronen 1,083.708-36.

Ärztliche Hilfe.
Personen, denen an einer absoluten
im Wohnorte stets unmöglichen
Discretion gelegen ist, erhalten einen
streng diskreten Rat und erfolgreiche
Hilfe in allen geheimen Krankheiten,
Manneschwäche etc. Auch leidende
Damen an w. Fluß, Bleichsucht,
pathologische Regelstörungen u. dgl.
Ervünschensfalls unauffällige Medi-
kamentenendung. Adresse: Ordina-
tions-Anstalt Großer Platz 20 in
Brünn. 4002

Bauplätze.
An der Ecke der Mozart- und
Anzengrueberggasse sind einige Bau-
plätze eingetretener Familienverhält-
nisse wegen sehr preiswert zu ver-
kaufen. Anzufragen Blumenhandlg.
Möbdl, Postgasse. 963

Hochparterre-Villa
für jede kleine Herrschaft geeignet,
bestehend aus 4 parietierten Zim-
mern, Küche, Vorzimmer, Speise,
Glasveranda, Betonbrunnen, klei-
nem Bier- und Gemüsegarten, ge-
schlossen, staubfrei, 11 Jahre steuer-
frei, ist wegen Familienverhältnisse
sofort anter dem Schätzwert um
14.000 K. zu verkaufen. Anzahlung
4000 K. Anzufragen bei Georg
Pucher, Leibnitz. 909

Ladenmädchen
sucht Posten. Geßl. Zuschriften unter
"Watte" Marburg, Kärntnerstraße
Nr. 48. 963

Wohnung
Zimmer u. Küche mit Garten-
anteil an ruhige Partei vom 1.
Mai an zu vermieten. 1020

Schöne Wohnung
bestehend aus 3 Zimmer mit
separatem Eingang u. Zugehör
in nächster Nähe der Land-
wehrkaserne sofort zu vermieten.
Anfr. Humboldtstraße 8. 1018

Als Kassierin
wird ein Fräulein, der deutschen
und slowenischen Sprache kundig,
sofort aufgenommen bei E. Kogel,
Mahrenberg. 960

Schöne sonnseitige Parterre-
Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern, Küche f.
Zugehör sofort zu vermieten. An-
zufragen Triesterstraße 38. 970

Billig zu verkaufen
ein neuer eleganter Kutschierwagen
(Vohner'sches Wienerfabrikat). An-
frage in der Verw. d. Bl. 1002

Genau zum halben Preis
als b. Ratenhändlern
liefern ich unter fünf-
jähr. gewissenhafter
schriftl. Garantie geg.
Kassa neue hochar-
mige Singer-Näh-
maschinen mit Hand-
betrieb 44 K, mit
Fußbetrieb, Verschlusskasten und
allen Apparaten für 49 K. Singer-
Ringschiff mit allem Zugehör und
Kasten 73 K, Singer-Zentral-Bobbin
mit elegantem Kasten nur 92 K.
Stückapparat 4 K. Preisliste Nr. 160
gratis. **M. Rundbakin, Wien,**
IX/1, Liechtensteinstraße 23.



Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter
München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
22 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 22

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München
sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Wie ich nach 8 Tagen von schreckl.
Asthma-Leiden
geheilt wurde, teile ich aus Dank-
barkeit gern kostenlos jedem Asthma-
Leidenden gegen Einsendung des
Rückportos sofort mit. — **Karl**
Keil, Bifton-Solift, Dresden,
Berlinerstr. 60. 1000

Haus in Marburg
auf gutem Posten, Branntweinver-
schleiß, Wein- und Bierhandel und
Spezerei unter günstigen Bedingun-
gen sogleich zu verkaufen. Briefe
erbeten unter Couvert „S. 125“
an die Verw. d. Bl. 782

Eine schöne ruhige
Wohnung
bestehend aus 1 Zimmer, Küche,
Speise und Zugehör in der Tegetthoff-
straße 39 ist um 9 fl. Monats-
zins sofort event. mit 1. April we-
gen Abreise zu vermieten. Anfrage
Tegetthoffstraße 39. 823

Täglich Anstich von „Pilsner Urquell-Bier“ aus dem bürgerlich. Brauhaus in Pilsen.

Große Auswahl von hochfeinen Delikatessen und vorzügl. Weiß-, Rot- und Schilder-Wein. — Täglich bis 12 Uhr nachts geöffnet.
I. Marburger Bier-, Wein- und Frühstückstuben des Franz Tschutschek
I. steierm. Delikatessenhandlung, Marburg, Rathausplatz 8. 942

Dauernd garantierten Verdienst von 20—30 Kronen wöchentlich



bieten die patentierten **Rund- oder Flachstrickmaschinen „Meteor“** bei bequemer Hausarbeit. Unterricht gründlich und gratis. —
Lehrer auf Verlangen ins Haus. — Fertige Ware wird behufs weiteren Verkaufes übernommen und der entfallende Arbeitslohn nach
Empfang der Ware bar ausgezahlt. 350

— Verlangt Prospekt von der Firma. —
Erste böhm. Hausindustrielle Gesellschaft für Trikotagen und Wirkwaren-Erzeugung
Rudolf Pauer & Comp., Prag, I., Melantrichgasse 4.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Reiseförbe,
Reisefoffer u. Taschen
sowie sonstige
Reiseartikel
empfiehlt zu mindesten Preisen
Josef Martinz, Marburg

Der **Aushilfskasse-Verein in Marburg**
verzinst mit 1614
4% Spareinlagen 4%
Reservefond
Kronen 105.535.
Spareinlagen sind kündigungsfrei. — Die Rentensteuer trägt der Verein.

HOTEL STEPHANIE
Wien II, Taborstrasse 12. Zentralste Lage.
Wichtig für Automobilisten: Garage und Chauffeur-Wohnungen im Hause. — 5 Minuten vom Stadtzentrum.
Haltestelle der elektrischen Tramway und Omnibus nach allen Richtungen. Haus mit bürgerl. mod. Komfort.
1. Stock Zimmer für 1 Person fl. 1.80, 2. Stock fl. 1.60, 3. Stock fl. 1.40 inkl. Licht und Service. — Telephon 16573.

Altdutsche Wein-, Bier- u. Frühstückstube
empfiehlt die untenstehenden, neu verzapften Naturweine u. zw.
Weißweine:
Altenberger per Liter 40 fr.
Kerschbacher " 48 fr.
Littenberger " 60 fr.
Pickerer " 72 fr.
Kuländer " 72 fr.
Muskateller " 80 fr.
Rotweine:
Terrano " 48 fr.
Willanyer " 60 fr.
Burgegger:
Schilcher per Liter 48 fr.
sowie große Auswahl verschiedener Flaschenweine, ferner gut abgelagertes G. & B. Märzen- und Bockbier. 1004
Achtungsvoll
H. Werhonig.

Wegen Raummangel
sind sofort zu verkaufen:
1 Stück gebrauchte, hocharmige Familien-Singer-Nähmaschine mit Verschlußkasten K 30.—
1 Stück gebrauchte hocharmige Familien-Singer-Nähmaschine ohne Verschlußkasten K 24.—
1 Stück gebrauchte niederarm. Familien-Singer-Handmaschine K 12.—
1 Stück gebrauchte hocharmige Singer-Titania K 35.—
1 Stück gebrauchte niederarmige Singer-Medium K 22.—
1 Stück gebrauchte niederarmige Singer-Medium mit Verschlußkasten K 27.—
1 Stück gebrauchte besonders gut gehende W.-Wilson-Nähmaschine K 35.—
1 Stück gebrauchte W.-Wilson-Nähmaschine K 15.—
Alle Maschinen sind gut und vollständig repariert und bestens eingenaht auf Lager bei
905
Moriz Dadiou, Mechaniker, Viktringhofg. 22.

Chilophagplatten (gesetzlich geschützt)
das anerkannt beste **Sühneraugenmittel**
Erfinder und Erzeuger
Alexander Freund, Gdenburg.
(1 Couvert 12 Stück 45 fr. zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien; sicher: Max Wolfram, Drogerie, Marburg. 1016)

Feueranzünder, Triumph
Unverbrennbar. Neu. Billig. Gefahrlos.
Große Ersparnis im Haushalte, da Holz ganz überflüssig. — Sehr praktisch, immer verwendbar.
Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht
Gefl. Anfragen an den Alleinvertreter **Franz Kralik, Wien, VII/1 Kaiserstraße 34.**

Geld-Darlehen Wiener 951
für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektuiert prompt u. diskret
Karl von Bereoz, handelsgerichtlich protot. Firma in **Budapest, Josefs-Ring 33.** Retourmarke erwünscht. 3112

Phaethon
gut erhalten, wird wegen Raummangel billig verkauft. **Karl Pehl,** Weinkellerei Marburg. — Dasselbst wird ein verlässlicher Kutscher aufgenommen.

Singer-Nähmaschine
mit Stickapparat, fast neu, preiswert zu verkaufen. Volksgartenstraße 24, parterre. 1013



Die Gelehrten

sind darüber einig, daß **Kunerol** das beste existierende Pflanzenfett ist. Denn es wird aus dem feinsten Rohmaterial nach einem patentierten Verfahren auf das sorgfältigste hergestellt, ist lange haltbar, leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschm. — Für Magen- und Darmleidende von hervorragenden Wiener Ärzten besonders empfohlen.
Verlangen Sie überall Prospekte über die **große internationale Preis Konkurrenz** für **Kunerol-Koch-, Brat- und Badrezepte.**
Vertreter: **G. Subatschek, Marburg.**



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugtiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibbel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8 Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 39



Zur Erzielung eines wunderbaren, blendend weißen und jugend-frischen Teints ist

Amalin-Creme

einzig anzupfehlen. Amalin-Creme glättet Falten, beseitigt alle Unreinheiten des Teints, Sommersprossen, lästigen Mitesser, Leberflecke, und ist das sicherste Mittel gegen Sonnenbrand.

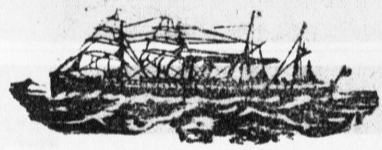
Amalin-Creme einmal versucht, entzückt, da der Erfolg geradezu sensationell! Amalin-Creme ein Tiegel K 1-20. Mag. Pharm. K. Wolf, Adler-Drogerie, Marburg, Herrengasse 17 (Mehrfach mit gold. Medaillen ausgezeichnet.)

Buchhalter

zugleich 883

Administrations-Beamter

der deutschen und slowenischen Schrift und Sprache mächtig, findet dauernden Posten bei der Verwaltung des „Stajere“ in Pettau.



Fahrkarten und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

VON

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV. Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Frane Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Mund- und Zahnpflege:

Bitte zu achten! Ein gutes Zahnmittel darf weder kratzen, noch feilen, sondern muß Unreinigkeiten auf die schonendste Weise entfernen. Diesen Anforderungen entsprechen nicht immer die billigsten Erzeugnisse des Handels, deshalb selbe oft mehr schaden als nützen. Nachfolgende Präparate sind streng nach den Prinzipien der Zahnhygiene bereitet und daher vor anderen empfehlenswert.

„Eucalyptol“-Zahnpulver

Schachtel 40 h; kräftigende, erfrischende Wirkung.

„Eucalyptol“-Mundwasser

Flasche 1 K; bestes antiseptisches, kräftig desodorierendes, schmerzstillendes Mundwasser.

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drogerie, Marburg, Herrengasse 17. - (Mehrf. m. gold. Medaillen ausgezeichnet.)

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch

J. Neubauer

behörbl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barcsaygasse 6. Retourmarke erbeten. 293

Zu verpachten

Gasthaus samt Sitzgarten und Kegelbahn. Anfrage: Marburger Arbeiter-Wäderei. 980

Altdeutsch möbliertes

Zimmer

separater Eingang zu vermieten. Dortselbst wird auch ein Zimmerkollege gesucht. Anfrage Kaiserstraße 5, 2. Stock rechts.

WOHNUNG

mit 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Urbanigasse 6. 930

Pferde-Stall

u. eine Wohnung, Zimmer und Küche, Remise und Dachboden, extra Zugehör sogleich zu vermieten. Anfrage bei B. Murto, Spezereigeschäft, Mellingerstraße 24, nächst Bahnhof-Frachtenmagazin. 759

Stuckflügel

sehr gut erhalten ist sofort zu verkaufen. Anfrage W. d. Bl.

Köchin

die gut bürgerlich kocht und auch sonst keine Arbeit scheut, wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 700

Elegante 193

Wohnung

im 1. Stock der Tegetthoff- u. Hamerlingstraße, mit 4 Zimmer und Erker samt Badezimmer u. Zugehör ist vom 1. April oder auch früher zu vergeben. Auskunft bei Baumeister Rudolf Riffmann, Mellingerstraße.

2 elegante

Wohnungen

mit drei Zimmer, Veranda, Badeeinrichtung etc. billig mit 1. April und ab 1. Juni zu vermieten. Bismarckstraße 17 im 1. Stock, Tür 5.

Eine 4zimmerige

Wohnung

Elisabethstraße 24, 2. Stock zu vermieten.

Eine 1zimmerige Wohnung samt Küche u. Zugehör, Haus Melling. Anfrage bei Baumeister Derwischel. 3729

Frische 200

Bruch-Eier

8 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Villa-Wohnung

mit 4-5 Zimmer, Bade-, Vor- u. Dienerzimmer, Küche und sonstiges Zugehör sogleich zu vermieten. Volksgartenstraße 22. 929

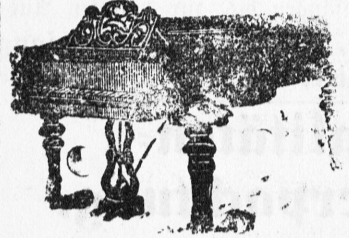
Wohnung

im 1. Stock mit 3 Zimmer u. Dienstbotenzimmer ist vom 1. Juli an zu vermieten. Chr. Futter, Ferdinandstraße 3.

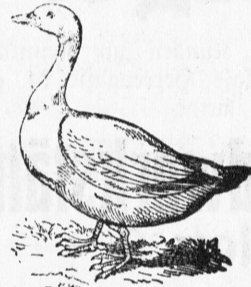
Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Viktringhofgasse 30d, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und auß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heymann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29



Echt böhmische

Bettfedern

3387 und Daunen

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware) 1/2, Kg. K:

Graue Entensfedern . 0-95

Graue gemischte Schleißfedern . 1-30

Graue bessere Schleißfedern . 1-65

Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenten . 2-60

Bessere weiße Schleißfedern . 2-60

Rein weiße Schleißfedern . 3-50

Hochf. weiße leichte Federn . 4-—

Halbdaunen, rein, weiß . 5-—

1/2 Ro. Flaunen grau, so fein wie Kaiserflaum . 4-50

Flaum, rein, weiß, sehr leicht . 6-50

Kaiserflaum hochfein rein weiß . 7-80

bei A. Gninschek, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren

„Zum Amerikaner“.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8. 3337

Methodisch geleiteter

Maschinen-Schreibunterricht

kann auf erstklassigen Maschinen jederzeit begonnen werden. Auskünfte erteilt Lehrer Ernst Engelhart, Bürgerstraße 6, 1. Stock. 639

Für Rosenfreunde

empfehle Mab. Norbert Levauffeur, Zwerg-Crunson Rambler, 30 Rtm. hoch, leuchtend karminrot in Dolben mit Hunderten von Blumen; das großartigste, was es als Gruppen- und Einfassungrose gibt. Stück 80 h, 10 Stück K 6.50 in starken niedern Freilandpflanzen.

Ferner: Rosen-Hochstämme u. nieder veredelte, Schlingrosen, Kirschen- und Weichsel-Hochstämme, Pfirsich- u. Marillenbüsche und Spaliere etc. in bester Quaität. 964

G. Ade, Baumschule Ehrenhausen.

Katalog gratis und franko.

Flinte und reine

Bedienerin

wird sogleich angenommen Klostergasse 32, 1. Stock rechts. 971

Hilf!

gegen Gesichtsröte und alle Arten Hautschläge, wie Miteffer, Blütchen, Pusteln etc. etc. verschafft einzig und all-in die altbewährte medizinische Bergmann's

Carbolteerschwefelseife

(Marke: Steckenpferd)

VON

Bergmann & Co., Tetschen a.E.

Vorrätig à Stück 80 h in den Apotheken, Drogerie und Parfümeriegeschäften.

Gute 793

Privatkost

für einen Herrn abzugeben. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Zu vermieten

sonnige Hofwohnung, 1. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller, Wasserleitung, Gartenanteil, ebenda auch 1 Magazin, eventuell für kleine Werkstätte. Schmidergasse 5. 369

Ein Gewölbe

mit einer kleinen Kammer für ein Milchgeschäft etc. besonders geeignet, ist sofort zu vermieten. Anfragen Franz Josefstraße 31. 681

Sie müssen

Ihre Frau schützen.

Sorgentfrei

Familienglück garantiert das wichtige,

illust. Buch über zuviel

Stinderlegen. Mit über

tausend Landstreifen

bistret gegen 90 S.

östr. Briefmarken von

Frau A. Kampa,

Berlin, S. W. 210,

Bindenstraße 50.

Die Zahnbürste
„Ideal Hygienique“

ist die einzig richtige Zahnbürste, weil sie entsprechend dem Bau der Zähne und Mundhöhle hergestellt ist und die Borsten so gefasst sind, daß ein Herausfallen der Bündel ausgeschlossen ist. Die Zahnbürste „Ideal Hygienique“ ist für Herren u. Damen und in 3 Stärken zu haben.

Celloidin-Zahnbürsten u. andere Zahnbürsten mit Beingriff sind in großer Auswahl und nur verlässliche Marken vorrätig.

Kopf- und Nagelbürsten in verschiedenen Ausführungen u. billig sind immer auf Lager. 856

MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg.

Franz Stahl, Kapellmeister
 Kärntnerstraße 19

unterrichtet von den ersten Anfängen bis zur höchsten Ausbildung für **Oper, Operette, Konzert** und **Chorgesang** sowie für **Violin** und **Klavier**. 2833

Geschäftslokalitäten-Verpachtung.

Ein zu jedem Geschäfte geeignetes, auf einem frequentesten Platze in Marburg liegendes, vollkommen eingerichtetes Lokale ist zu vermieten. — Näheres im Brauntweinschanke Paul Arjenscheeg, **Schmidplatz 2** zu Marburg. 1011

Anzeige.

Erlaube mir meinen P. T. Kunden zur Kenntnis zu bringen, daß ich mein Verkaufslokale Herrngasse 24 **gänzlich aufgelassen habe**, jedoch meine 994

Messerschmiedwerkstätte
 Schmidplatz 3

im vollen Betriebe weiterführe.

Sämtliche Bestellungen und Reparaturen werden rasch und billig ausgeführt und auf Wunsch abgeholt und zurückgestellt. Hochachtend

W. Komenda, Messerschmied
 Schmidplatz 3.

Schneiders Gasthaus zum Pilsnerkeller
 bleibt wegen Renovierung zwei Tage geschlossen.

Tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung. Professionisten bevorzugt. Auskunft bei Hrn. Fried. Czadnik, Domgasse 5. 1010

Fleißiges Ehepaar

wo nur die Frau arbeitet, sucht sofort Hausmeisterstelle. Anfrage Blumengasse 22, Hof. 1008

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen Konditorei Burggasse 6. 502

Ziolesträucher

sind billig abzugeben Mellingerstraße 24. 987

Schönes großes **Gewölbe f. Wohnung**

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Kärntnerstraße 10.

Kleines nett **möbliert. Zimmer**

Mitte der Stadt, gassenseitig, separ. Eingang zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stod. 1012

Ein neues 1017

schweizerartig gebautes Haus mit 4 Wohnungen samt Zugehör, großem Garten und Bauplätzen ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Anfrage in Brunndorf, Oberrothweinerstr. 32.

Eine trodene **WOHNUNG**

ebenerdig, 2 große Zimmer, Küche und eine Kammer ist zu vermieten. Brunnengasse 6. Dortselbst ist ein fast neues Gutbett zu verkaufen. 434

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des höchst schmerzlichen unersehbaren Verlustes unseres innigstgeliebten guten Gatten, Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Eduard Albrecht

zugesprochen sind, sowie für die schönen Kranzpenden und die ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse dankt wärmstens

die tieftrauernde Familie.

Marburg, am 1. April 1907.

†

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten im eigenen wie im Namen aller übrigen Verwandten die betäubende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, bezw. Bruders und Schwagers, des Herrn

Anton Perko

f. u. f. Militärverpflegsverwalter i. R., Besitzer der Kriegsmedaille

welcher heute 7 Uhr morgens nach längerem Leiden im 50. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Entschlafenen wird Donnerstag, den 4. d. M. um halb 3 Uhr nachmittags im Sterbehause, Herrngasse 56 feierlichst eingesegnet und sodann am Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Freitag, den 5. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der Dom- und Stadtpfarrkirche ein feierliches Requiem zum Seelentrost des Verstorbenen abgehalten werden.

Marburg, am 2. April 1907.

Karoline Perko geb. Dieterich
 Gattin.

Jug. Oskar Perko **Kornelia Perko geb. Dieterich**
 Bruder. Schwägerin.

Um stilles Beileid wird gebeten.

†

Die Unterzeichneten geben tieferschütterter Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Sohnes, bezw. Bruders und Schwagers, des Herrn

Fritz Pruschat

welcher Dienstag, den 2. d. um 8 Uhr morgens nach schwerem Leiden im 25. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Toten wird Donnerstag, den 4. April um 1/4 12 Uhr vormittags im Trauerhause, Theatergasse Nr. 21. eingesegnet, sodann nach Graz überführt und nachmittags um 1/4 4 Uhr nach abermaliger Einsegnung am Südbahnhofe auf dem St. Peter Friedhofe im Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Samstag, den 6. d. M. um 10 Uhr vormittags in der hiesigen Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 2. April 1907.

Johann Pruschat, Dorothea Pruschat geb. Herbig
 Eltern.

Richard Stiger **Dorothea Stiger geb. Pruschat**
 Geometer Leodegar Pruschat
 Schwager. Geschwister.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei und leiden nicht an Verdauungsstörung.
 Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhöe etc.

Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes empfohlen.
Beste Nahrung für gesunde und magenranke Kinder.

Käuflich in Apotheken und Drogerien.
 Fabrik diät. Nahrungsmittel R. KUFKE, Wien, I. und Bergedorf—Hamburg.

Kufekes **Kindermehl**

Verantwortlicher Schriftleiter **Robert Jahn**. — Herausgabe, Druck und Verlag von **Leop. Krallik** in Marburg.